Tagebuch September Reise 2021 Lagos - Madeira - Azoren - Kanaren

Mittwoch, 1.September 2021

Heute geht's mit dem Auto in Richtung Süden, mit den vielen Weingütern. Ein Rebstock wird in einen Lavatrichter gepflanzt und am oberen Rand mit Lavasteinen gegen den Wind geschützt. So kann einen Rebstock bis 27kg Trauben tragen. Wir versuchen den Wein, doch er schmeckt uns nicht so richtig. Aber trotzdem , die Gegend ist sehr spannend. Leider verlassen viele Weinbauer ihr mühsames Gewerbe und verdienen einfacheres Geld im Tourismus, sodass viele Weingüter verlassen sind und nicht mehr gepflegt werden. Am Abend feiern wir mit Petra und Wolfgang Abschied bei einem wunderbaren Nachtessen beim Chinesen in der Marina.

Donnerstag, 2.September 2021

Früh machen wir uns auf den Weg in den Timanfaya-Nationalpark mit den Feuervulkanan. Mit einem Bus fährt man durch das ganze Gebiet, um Krater, Vulkane, Berg auf und runter, wo in den Jahren 1725-31 riesige Vulkanausbrüche aktiv waren. Dann besuchen wir Tenesar, ein winziges Meerdörfchen ohne Wasser und Strom. Ich spreche mit einer Frau, welche Schneckchen und Lapas sucht. Das nächste Dorf liegt ganz im Sand, Fanara. In dieser Gegend wird Aloe, Tomaten, Wein, Getreide, Anguria und Kürbis angebaut. Cesar Manrique hat auf dieser Insel viel Gutes bewirkt und ist als Archtikt auch Künstler allgegenwärtig.

Freitag, 3.September2021

Heute wird im und ums Schiff gearbeitet, einen Rundgang ins Städtchen und Einkaufen erledigt. Später verabschieden wir uns von Petra und Wolfgang, welche für einige Wochen nach Düsseldorf fliegen. Sie werden uns sehr fehlen.

Samstag, 4.September 2021

Weiter werden einige Arbeiten an die Hand genommen, es gibt immer etwas zu flicken. Ich gehe Almuth und Edi am Steg visavis auf einen "Schwatz" besuchen, auch Schweizer-Segler, er 85, sie etwas jünger! Rüstig und vital! Gegen Abend schwingen wir uns aufs Velo pedalen etwas die Küste ab und genehmigen uns im hübschen alten Arrezife im kleinen Fischerhafen einen Apéro.

Sonntag, 5.September2021

Wir helfen Almuth und Edi beim Umplatzieren hres Bootes, und dann lösen wir unsere Leinen und motoren zur Insel **Graciosa**, wo wir in der Bucht Francesca den Anker schmeissen. Noch geht's sehr laut in der Bucht zu und her, viele Wochenendboote sind hier. Doch gegen Abend wird es ruhig und wir geniessen die romantische Idylle und einen wunderschönen Sonnenuntergang.

Montag, 6.September2021

Mit dem Dingi geht's an Land und von dort barfuss durch den Sand ins nächste Dörfchen, ganz in Sand gebaut. Es herrscht ein reges Treiben, mit Fähren, Ausflüglern, welche von Lanzarote einen Tag hier verbringen. Das Dorf hat ca.200 Einwohner. Wir trinken einen Cafe und schauen dem Treiben zu. Dann gehts wieder durch die Wüste zurück, wo uns das Dingi erwartet.

Dienstag, 7.September2021

Heute geht's wieder an Land, wo wir eine Inselwanderung über Vulkane und durch die Wüste unternehmen, alles ist sehr kahl und unfruchtbar….und trotzdem sehr spannend. Kein Baum spendet Schatten und wir wären verdurstet, wenn wir nicht viel viel zu Trinken mit uns hätten.

Mittwoch, 8.September2021

Wir verlassen sehr ungern diese sehr spezielle Sandbucht. Mit gutem Wind segeln wir an der Westküste von Lanzarote südwärts. Ganz im Süden der Insel bereiten uns die Accellerations, Starkwind, eine rauschende Fahrt. In der uns schon bekannten Bucht Papagaios ankern wir.... bädele, "dinieren" und einen ruhigen Abend im Cockpit geniessen.

Donnerstag, 9.September2021

Früh lichten wir den Anker und mit gutem Wind segeln wir an der Insel Lobos vorbei, wo Peter eine Wasser-Schildkröte entdeckt, dann der Küste Fuerteventura's entlang südwärts bis nach Gran Tarajal, wo wir uns einen Steg-Liegeplatz ergatterten. Wir machen mit Reto und Sue Bekanntschaft, Schweizer aus Biel.

Freitag, 10.September2021

Mit dem Velo machen wir uns auf den Weg nach Playitas, einem keinen Dorf mit Golfplatz mit dem einzigen Grün der Insel. Sonst ist die Insel karg, praktisch ohne Vegetation, mit viel Lavagestein und/oder Sandwüsten.

Samstag,11.September2021

Da wir kein Auto mieten können, alle Autos sind wurden infolge Corona verkauft, mieten wir zwei Mountainbikes, um das Land etwas zu erforschen. Doch es ist uns einfach zu heiss an der prallen Sonne. Trotzdem erreichen wir einen Vulkan mit Krater, wo wir das Bike liegen lassen und zu Fuss eine wunderschöne Kraterwanderung machten.... nicht immer ganz einfach, weil es auf dem Lavagestein oft sehr rutschig ist. Am Abend gehen wir mit Reto und Sue im Fischerrestaurant sehr fein essen, Mixed Parillada". Es ist mit ihnen sehr gemütlich und wir freuen uns immer wieder über all die verschiedenen Biografien und Persönlichkeiten die wir auf dieser Reise kennen lernen dürfen.

Sonntag, 12.September2021

Wieder schwingen wir uns aufs Mountainbike und fahren über Lavahügel und durch Lavalandschaft. Wir erklimmen schwitzend den Hügel mit dem Leuchtturm Entallada von wo wir eine tolle Aussicht geniessen. Tatsächlich sehen wir eine Herde Ziegen, welche wie Gemsen in diesem Geröll und den steilen Vulkan-Wänden nach dürrer Nahrung suchen. Ziegenfleisch und Ziegenkäse gehören zu den Spezialitäten auf der Insel. Die Menschen und die Natur sind sehr bescheiden und mit sehr wenig zufrieden. Karge und steinige Mondlandschaft, so weit das Auge reicht, kein Baum weit und breit, nur in den wenigen Ortschaften gibt es Kakteen und Palmen. Trotzdem sind wir von dieser Wüstengegend beeindruckt, kein Tropfen Wasser quillt aus einer Quelle. Ausgetrocknete Bachbette bzw. Vulkan-Täler zeugen aber von Wasservorkommen während der Regenzeit. Allerdings fehlte es an Niederschlägen während den letzten Jahren.

Montag,13.September2021

Wir bringen unsere Velos zurück, dann beschäftigen wir uns mit dem Schiff: putzen, waschen, flicken ecc. Es ist ein Mikrohaushalt. Dann erhalte ich die traurige Nachricht von meiner alten Freundin Marialuisa, sie ist am 11.Sept. eingeschlafen. Der Abend verbringen wir mit unseren neuen Freunden Reto und Sue mit einem Apero auf ihrem geräumigen Katamaran. Wir fühlen uns sehr wohl mit ihnen.

Dienstag,14.September2021

Peter erhält einen kurzen Haarschnitt, dann ein Abschiedscafe mit Reto und Sue und dann lösen wir die Leinen. Mit gutem Amwindkurs segeln wir südwärts bis zum kleinen Dorf Puerta della Cruz, (am Süd-Cap) wo wir in idyllischer, und fast unberührter Landschaft den Anker legen, immer noch auf Fuerteventura.

Mittwoch,15. September2021

Der Wecker holt uns früh aus dem Tiefschlaf. Wir nehmen ein kleines Frühstück und schon lichten wir den Anker. Der Tag ist erst erwacht. Mit wenig Wellen und Schwell machen wir gute Fahrt und erreichen die nächste Insel, Gran Canaria, wo wir im Hafen Pasito Blanco anlegen, todmüde nach 10 Stunden Segeln. Nachtessen und dann in die verdiente Koje.

Donnerstag,16.September2021

Der Motor der Norina verliert Wasser, die Wasserpumpe ist deffekt! Nun beginnt die grosse Suche nach einer Ersatzpumpe. Und .... ohhh Wunder ..... glücklicherweise werden wir bald fündig und Hektor, ein Serviceman von Volvo verspricht uns, das Ersatzteil am nächsten Morgen zu uns in den Hafen zu bringen. "Peter il grande" bereitet alles vor.

Freitag,17.September2021

Die ersehnte Pumpe wird von Hektor geliefert und "Grande Peter" kann alles wieder funktionstüchtig einbauen. Der Motor brummt wieder frisch und vergnügt!!! .... und das ohne Wasserleck!!

Samstag,18.September2021

Mit dem gemieteten Auto geht's auf Inseltour, zuerst nach Las Palmas und dann zurück durch die Berg- und Tallandschaft quer durch die Insel. Kleine Bergdörfchen, welche Landwirtschaft betreiben, sind überall verstreut. In den geschützten Täler ist die Erde sehr fruchtbar, Melonen, Kartoffeln, Aloe, Zuckerrohr, Bananen, Mandeln, Getreide, Wein sind die wichtigsten Erzeugnisse. Doch der Tourismus an der Küste ist die Nummer 1, und leider wurde in den letzten 50 Jahren sehr viel verbaut und es entstanden reine Ferienressorts alla "Torremolinos", vorallem wo der weisse Sand und kristallklares Wasser herrscht.

Sonntag,19.September2021

Wir fahren mit dem Auto gegen Süden, auch hier dasselbe Lied, die Küsten überbaut, das Inselinnere unverdorben, reizvoll, geheimnissvoll und spannend. Auf kleinen Strässchen erreichen wir Berggipfel auf ca. 1200 Meter ü. Meer mit atemberaubender Aussicht auf die Hügellandschaft der Insel. In einem kleinen Dorfrestaurant genehmigen wir uns zum Geburtstag von Bea ein typisches einheimisches Ziegengericht mit Kartoffeln. Es schmeckt hervorragend und die Portion war sehr reichlich! Dabei sehen wir am TV gerade den Vulkanausbruch, life, von Las Palmas, unserer letzte angestrebten Destination dieser Segelsaison. Wir sind besorgt. So geht mein Geburtstag trotzdem sehr erfüllt und zufrieden zu Ende.

Montag,20.September2021

Wir gönnen uns einen ruhigen Tag vor der Weiterreise nach Teneriffe.

Dienstag, 21. September 2021

Früh legen wir in Pasito Blanco ab. Noch hat es keinen Wind. Immer wieder hören wir Pan Pan-Meldungen, über Flüchtlingsboote, welche in der Nähe der Kanaren driften. Die Küste ist mit Feriensiedlungen überbaut, während die Berglandschaft im innern der Insel unberührt und in ihrer schlichten Schönheit erstrahlt. Bald frischt der Wind auf und rassig segeln wir von einer Insel zur nächsten, Tenerifa. In der Marina Amarilla (San Miguel) legen wir an.

Mittwoch, 22. September 2021

Wir mieten für drei Tage ein Auto, um die Insel zu erkunden. Am Nachmittag ein erstes kleines Fährtchen in die nächste Umgebung. Von der Küste führt uns ein steiles Strässchen in die Berge. Es wird neblig und nieselt ein wenig. Teilweise sehen wir kultivierte Landwirtschaft mit weissen kleinen Kieselsteinen, wo Kürbis, Melonen, Kartoffeln und Reben gedeihen, und von kleinen Wasserkanälen mit genügend Wasser gespeist werden. Hasen und Rebhühner sehen wir, sonst wenige Häuser. In Las Vegas trinken wir etwas. Ein alter Mann schenkt uns einige Aprikosen aus seinem Garten.

Donnerstag, 23. September 2021

Nochmals fahren wir nach Las Vegas, von wo wir eine Bergwanderung beginnen, durch einsame und karge Landschaft. Später führt uns der Weg durch lichte Wälder und bald durch urwaldähnliche Natur. Es regnet leicht und die Ruhe und das Mystische geniessen wir. Wir sind am Fusse des Teides, der höchste Berg von Spanien, 3700m. Nach ca 5 Stunden erreichen wir unser Ziel, las Vegas, wo wir in einem Restaurant mit einem Capra und Polenta- Essen verwöhnt werden. Es wird kühler draussen und eine Wolldecke macht es uns gemütlicher.

Freitag, 24. September2021

Mit dem Auto geht's auf Suche eines Gasschlauchs, doch ohne Erfolg. Nach einem kleinen Fährtli in den Süden, verbringen wir den Abend im Schiff mit Reinigen der Gasflaschen und deren Backskiste.... alles ist voller Rost. Peter repariert die korrodierte Gasverbindung.... es gibt einfach immer endlose Arbeiten zu erledigen! Doch endlich scheint alles wieder zu funktionieren und sieht wieder ganz ordentlich aus.

Samstag, 25. September 2021

Einkaufen und Autorückgabe. Später wandere ich der Küste entlang durch wilde, einsame und karge Vulkanlandschaft.

Sonntag, 26. September 2021

Bei ruhiger See legen wir in Amarilla ab. Bald setzen wir die Segel und mit angenehmer und gemütlicher Fahrt überqueren wir den Kanal zwischen Tenerifa und La Gomera. Zwei Delfinschulen queren unseren Weg. Sorgen und Traurigkeit plagen mich wegen des Vulkanausbruchs in La Palma. Gegen Abend erreichen wir die Marina La Gomera, wo wir anlegen. Peter hat Bootspflegedienst, ich Küchendienst, alles ist sehr gut geregelt und eingespielt.

Montag, 27. September 2021

Ruhetag.

Dienstag, 28. September 2021

Wir mieten ein Auto und fahren in den Norden ins Hermiguatal, Agulo, Rosas , einen Abstecher nach Lepe, wo wir die herrlichsten Mangos am Boden auflesen, dann durch den Nationalpark Garajonay, wo Nebel und Wind kühle Temperaturen bescheren.

Mittwoch, 29. September 2021

Mit dem Auto fahren wir zu den nächsten Zielen, Valle Gran Rey und Valle Hermoso, beides sehr fruchtbare aber wilde Täler.

Donnerstag, 30. September 2021

Das Auto bringt uns in den Nazionalpark und von dort unternehmen wir eine kleinere Wanderung. Wir geniessen eine prächtige Aussicht auf den Teide , auf der gegenüber liegenden Insel Tenerifa. Danach folgen wir mit dem Auto kleinen Strässchen in wild und verlassene Landschaften, alles scheint sehr ausgetrocknet zu sein, und eine unendliche Stille bezaubert unsere Sinne.